



Jahresbericht 2017

NABU Hamburg



Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Auf der Jahresversammlung des NABU Hamburg im April 2017 sprachen sich die Mitglieder mit großer Mehrheit dafür aus, dass das Grün in unserer Stadt besser geschützt werden müsse, da Wohnungsbau, Verkehrsprojekte und gewerbliche Interessen immer mehr Raum beanspruchen und selbst Landschaftsschutzgebiete in Frage gestellt werden. Als Konsequenz hat der Landesverband die Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ gestartet und sammelt seit dem 1. Dezember Unterschriften – mindestens 10.000 im ersten Schritt, was uns dank des großen Einsatzes unserer ehrenamtlichen Mitglieder und weiterer Unterstützer schnell gelungen ist. Hierfür meinen herzlichen Dank!

Doch nicht nur auf politischer Ebene hat sich der NABU Hamburg in 2017 für die Natur engagiert. Die wichtigste Säule bleibt der praktische Naturschutz. 19 Stadtteilgruppen und 10 Fachgruppen leisten durch ihre ehrenamtliche Arbeit in Naturschutzgebieten genauso wie in der StadtNatur einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Zigtausende Arbeitsstunden für den Naturschutz kommen so jedes Jahr zusammen. Gut angenommen wurden wieder unsere Aktionstage, bei denen Anwohner und NABU-Aktive gemeinsam Bäche renaturiert, Nistkästen aufgehängt oder Wildblumenwiesen angelegt haben. Wie sehr die Menschen die Natur in der Stadt bewegt, zeigte auch die erstmalig veranstaltete Tagung zur StadtNatur im November. Ebenfalls neu sind die

Moor-Aktionstage: Auch hier packen NABU-Mitglieder und interessierte Anwohner gemeinsam an, um Moorflächen zu entkusseln und diesen sensiblen Lebensraum zu erhalten.

Aufklärung der Öffentlichkeit und Umweltbildung runden die Tätigkeiten ab. Spannende Diskussionen zu Natur- und Umweltschutzthemen wurden im Rahmen der Reihe THEMA BEIM NABU in der Geschäftsstelle im Stadtteil Borgfelde geführt, etwa zum internationalen Zugvogelschutz. Das mobile Naturerlebnislabor Fuchs-Mobil erreichte 2017 über 11.100 Kinder und Jugendliche. Die bei vom NABU betreuten Naturschutzzentren waren erneut ein wichtiger Anziehungspunkt für Naturliebhaber. Das Duvenstedter BrookHus wurde von 17.900 Menschen besucht, die Carl Zeiss Vogelstation bei Wedel von 10.300.

Mit seiner flächendeckenden Präsenz und seinem breiten Spektrum an Mitmach-Aktionen, Führungen, Vorträgen und Fortbildungen lädt der NABU Menschen ein, die Natur zu entdecken und selbst zum Naturschutzmacher zu werden. Vielen Dank an alle, die 2017 dazu beigetragen haben.

Ihr Tobias Hinsch
Geschäftsführer NABU Hamburg



Der NABU Hamburg will die Menschen für die Natur begeistern und sie zugleich für deren Schutz sensibilisieren.

Vorwort	2
Praktischer Natur- und Artenschutz	
Flächenbetreuung	4
Hier packen wir an	5
Aufgaben der Gebietsbetreuung	6
Praktischer Gewässerschutz	7
Aktiv für Hamburgs StadtNatur	8
Lebendige Alster	9
Vogelschutzprojekte	10
Naturschutz in der Elbtalaue	11
Moorschutz	12
Kranich- und Baumschutz	13
Politische Lobbyarbeit	
G 20-Gipfel in Hamburg	14
Schiffsemissionen und Hafen	15
Geplante A 26 im Süderelberaum	16
Mehr Schutz für die Elbe	18
Hamburgs Grün erhalten	20
Verbandsbeteiligung	22
Natur erleben	
Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg	23
Naturerlebnisse für jedes Alter	24
Mitmach-Aktionen	25
HanseBird	26
Umweltbildung	
Fuchs-Mobil und GBS-Projekt	27
Integrationsprojekt	28
Die ElbForscher	29
Immer was los - Die NAJU	30
Kommunikation	
Öffentlichkeitsarbeit des NABU Hamburg	32
Organisation	
Verbandsentwicklung	33
So funktioniert der NABU Hamburg	34
Der Vorstand des NABU Hamburg	35
Finanzen	
Einnahmen und Ausgaben	36
Transparenz beim NABU	38
Impressum	39



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Zum Erhalt der Artenvielfalt leisten NABU-Aktive zehntausende ehrenamtliche Arbeitsstunden in den betreuten Naturschutzgebieten.“



Zwei der 22 Naturschutzgebiete, die der NABU Hamburg betreut: Schnaakenmoor (groß) und Höltigbaum (klein).

Dr. Christian Gerbich
Referent für Naturschutz

Verantwortung für unsere Natur Flächenbetreuung durch den NABU

Von den 34 Hamburger Naturschutzgebieten (NSG) betreute der NABU Hamburg in 2017 insgesamt 22.

Mit der Ausweisung der Naturschutzgebiete (NSG) Allermöher Wiesen und Neuländer Moorwiesen hat Hamburg aktuell nun 34 Schutzgebiete. Für beide neuen Gebiete hat der NABU im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft die Betreuung übernommen und kümmert sich jetzt um insgesamt 22 NSG, wobei für 12 NSG der NABU mit anderen Umweltverbänden Betreuungsgemeinschaften eingegangen ist. Die praktische Betreuungsarbeit wird mit Unterstützung der NABU-Landesgeschäftsstelle durch die Stadtteilgruppen wahrgenommen und erstreckt sich auf Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt, die Besucherinformation und die Abstimmung und Durchführung von Naturschutzmaßnahmen. Darüber hinaus begleitete der NABU im vergangenen Jahr im Rahmen der AG Naturschutz die Erstellung der Pflege- und Entwicklungspläne der NSGs Wittmoor, Wohldorfer Wald und Rothsteinsmoor. Der Landesverband Hamburg betreut weitere NSGs in Schleswig Holstein und Niedersachsen. Der zwischenzeitlich mit dem Landesbe-

trieb Immobilienmanagement und Grundvermögen geschlossene Mietvertrag für ca. 20 Flurstücke des Flaßbargmoores wurde inzwischen auf Grund von Formfehlern (Doppelverpachtungen durch die Grundstücksverwaltung) und weiterem Abstimmungsbedarf (Baumpflege- und Fällungen) überarbeitet und steht nun kurz vor dem Abschluss. Die Umsetzung von Maßnahmen im Flaßbargmoor im Hinblick auf ein zukünftig geplantes Naturdenkmal gestaltet sich schwierig, da die Flächen unter Kampfmittelverdacht stehen und zur Zeit der Bedarf einer entsprechenden Sondierung ermittelt bzw. abgestimmt wird.

Neben den NSG befinden sich weitere Flächen in der Obhut des NABU Hamburg. Zurzeit sind etwa 35 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 30 ha im Besitz des Landesverbandes. Darüber hinaus bestehen Pachtverträge für weitere Flächen, die zu etwa 2/3 auf Hamburger Gebiet liegen. Weitere zahlreiche Flächen werden vom NABU betreut, für die keine Pacht- oder Nutzungsverträge



Pagensand (oben), Zollenspieker (u.re.)

Hier packen wir an Betreuungs- und Eigentumsflächen

Übersicht der Naturschutzgebiete, die von den Stadtteilgruppen des NABU Hamburg betreut werden.

bestehen. Dabei handelt es sich um Flächen in Parks oder gewässerbegleitende Areale. Diese Flächen werden als Grün- oder Bachpatenschaften, die mit den Bezirken vereinbart wurden, durch die Gruppen gepflegt.

Liste der betreuten Naturschutzgebiete

Der NABU Hamburg betreute (z.T. in Betreuungsgemeinschaften) 2017 im amtlichen Auftrag folgende Hamburger Naturschutzgebiete (in Klammern die betreuende Stadtteilgruppe):

Bezirk Altona

Schnaakenmoor (Gruppe West)
Wittenbergen (Gruppe West)
Flottbektal (Gruppe Altona)

Bezirk Hamburg-Nord

Eppendorfer Moor (Gruppe Eimsbüttel)
Rothsteinsmoor (Gruppe Langenhorn)
Raakmoor (Gruppe Langenhorn)

Bezirk Hamburg-Mitte

Neßsand/Mühlenberger Loch (Gruppe Süd)

Holzhafen (Landesgeschäftsstelle)

Bezirk Harburg

Fischbeker Heide (Gruppe Süd)
Moorgürtel (Gruppe Süd)
Finkenwerder Süderelbe / Mühlensand (Gruppe Süd)
Neuländer Moorwiesen (Gruppe Süd)

Bezirk Bergedorf

Boberger Niederung (Gruppe Bergedorf)
Die Reit (Gruppe Bergedorf)
Kirchwerder Wiesen (Gruppe Bergedorf)
Zollenspieker (Gruppe Bergedorf)
Kiebitzbrack (Gruppe Bergedorf)
Borghorster Elblandschaft (Gruppe Bergedorf)
Allermöher Wiesen (Gruppe Bergedorf)

Bezirk Wandsbek

Duvenstedter Brook (Gruppe Walddörfer)
Stellmoorer Tunneltal (Gruppe Rahlstedt)
Höltigbaum (Gruppe Rahlstedt)
Wittmoor (Gruppe Alstertal)



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Ehrenamtliches Engagement beim NABU hat viele Facetten. Wir helfen Ihnen gerne dabei, eine Aufgabe zu finden, die Ihnen Spaß macht.“



Die NABU-Aktiven führen in den Betreuungsgebieten wichtige Artenschutzmaßnahmen durch wie Wiesenmähd oder Nistkastenkontrolle.

Aufgaben der Gebietsbetreuung

Die Arbeit des NABU vor Ort

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter des NABU Hamburg führen in ihren Betreuungsgebieten eine Fülle an Pflege- und Artenschutzmaßnahmen durch.

Zu den Aufgaben bei der Gebietsbetreuung gehören:

- Anlage und Pflege von Streuobstwiesen, Pflege- und Erziehungsschnitte an Obstbäumen
- Hecken- und Gehölzpflanzungen und -pflege, z.B. im Raakmoor
- Wiesenmähd, z.B. zur Erhaltung von Orchideenstandorten, Gewinnung von Saaten auf Spenderflächen und Ausbringung auf Empfänger zur Erhöhung der Artenvielfalt, Abplaggen und Anlage einer Wildblumenwiese in Bramfeld
- Entkusseln von Gehölzaufwuchs zur Freistellung von Moor-, Grünland- und Heideflächen, z.B. im Wittmoor
- Pflege und Renaturierung von Gewässern (Teiche, Bäche, Rückhaltebecken), z.B. Freistellen von Amphibien-Laichgewässern, Rückschnitt von Schilf zur Verjüngung von Röhrich
- Instandhaltung von Wasserbauwerken, z.B. Mönche in Norderstedt, Ausbesserung eines Wehres im Raakmoorgraben
- Bekämpfung von Neophyten, z.B. Spätblühende Traubenkirsche, Drüsiges Springkraut, Japanischer Knöterich

- Müll sammeln
- Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen:
 - Betreuung und Wartung von Amphibienzäunen
 - Anbringen von Nisthilfen für Fledermäuse
 - Herstellung von Sandflächen als Nisthilfe für Sandbienen an der Palmaille
 - Aufstellen von Insektenhotels
 - Inventur und Reinigung von Vogelkästen
 - Freistellung Eisvogelsteilwand in Bergedorf und Harburg
 - Aufstellen eines Schwalbenhotels in Altenгамme
- Kartierung ausgewählter Tier- und Pflanzengruppen
- Regelmäßige Gebietskontrollen; Aufklärung und Information der Bevölkerung bei Verstößen gegen Schutzverordnungen etc.
- Durchführung von zahlreichen Exkursionen und Führungen
- Gebietsberuhigung, z.B. durch Sperrung „wilder“ Trampelpfade
- Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten



Bei den Bach-Aktionstagen konnten auch 2017 wieder viele Helfer/innen gewonnen werden.

“

Nicht nur der Eisvogel profitiert von lebendigen Stadtbächen. Auch Amphibien, Fische, Pflanzen und der Mensch gewinnen an Lebensqualität.“

**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Fritz Rudolph

Referent für Gewässerschutz

Unser Engagement entlang des Bachs Praktischer Gewässerschutz

Auch im Jahr 2017 wurden wieder fleißig die Fließgewässer Hamburgs renaturiert. Mit den Aktiven des NABU Hamburg wurden die kleinen Bäche im Hamburger Stadtgebiet streckenweise lebenswerter für Pflanzen und Tiere gestaltet.

Bach-Aktionstage

Insgesamt 12 Bach-Aktionstage wurden im Jahr 2017 durchgeführt. Es waren im Schnitt 36 Helfer pro Einsatz anwesend und damit eine deutliche Steigerung zu den vorigen Jahren. Bei diesen über alle Hamburger Bezirke verteilten Renaturierungen verbessern Freiwillige aus dem Bereich des NABU-Ehrenamtes zusammen mit interessierten Bürgern, die meist im Umfeld des Baches wohnen, die Lebensbedingungen an einem Stück Bach. Meist wird Geröll, Kies und Holz eingebaut, um den vorher monotonen Bachlauf wieder strukturreicher zu gestalten. Die Gewässer wurden aber nicht allein bearbeitet, auch das angrenzende Bachumfeld wurde verbessert und umgestaltet. So wurden Wasserpflanzen und Erlen gepflanzt, die mit ihren Wurzeln später die Ufer stabilisieren und mit ihrem Blätterdach den Bachlauf beschatten werden. Wasserpflanzen bieten Lebensräume, sollen die Bachsohle befestigen und eine dauerhafte Veränderung des Fließverlaufs erzeugen.

Auch wurden Uferstauden gepflanzt, um Schmetterlingen und Wildbienen Nahrung zu bieten. Von der Insektenreichtum profitieren wiederum vielerorts selten gewordene Amphibien wie Grasfrosch und Erdkröte.

Osterbek/Seebek

Im vergangenen Projektjahr lag der Fokus erneut auf der Beteiligung von unterschiedlichen Akteuren im Umfeld der Bäche Seebek und Osterbek. So wurden die Schulprojekte vom Vorjahr fortgeführt und ausgebaut. Es gab Vorträge an Schulen, begleitet von Exkursionen und Renaturierungseinsätzen an beiden Bächen. Dabei waren Schüler von der ersten Klasse bis zum Abitur-Jahrgang beteiligt. Es wurden an der Seebek Weiden beschnitten und an der Osterbek unerwünschte Neophyten wie das Springkraut entfernt. Auch wurde der Gehölzaufwuchs zum Amphibienschutz an Sekundärauen zurückgeschnitten.





**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



„Vögel, Schmetterlinge und Amphibien sind oft unbemerkte Nachbarn in der Stadt. Schon mit kleinen Maßnahmen können wir ihnen helfen.“

Aktiv für Hamburgs StadtNatur Aktionstage und Tagung

Dr. Katharina Schmidt
Referentin für StadtNatur

Der NABU Hamburg setzt sich mit vielen Aktivitäten für die Lebensräume und die Artenvielfalt in der Stadt ein.



StadtNatur-Aktionstage

Im Rahmen des Projektes StadtNatur fanden 2017 wieder zehn Aktionstage statt. Es halfen insgesamt 188 ehrenamtliche Helfer/innen in den Bezirken Altona, Harburg, Mitte, Nord und Wandsbek an Wiesen und in Parks mit. Die positive Entwicklung der im Vorjahr bearbeiteten Flächen führte zu einer breiten Zustimmung in den Bezirksämtern. Damit gaben die Bezirksämter grünes Licht, neue Flächen zu bearbeiten. So konnten weitere Lebensräume in öffentlichen Grünanlagen geschaffen werden. Dafür wurden neue Schmetterlingssäume angelegt und die heimische Vegetation durch das Entfernen von Neophyten gefördert. Auch lag ein besonderer Fokus auf dem Erhalt und der Pflege unserer Aktionsgebiete aus 2016. Diese wurden erfolgreich unterhalten mit naturschonenden Werkzeugen wie der Handsense und dem Mähbalken. Nicht nur für Schmetterlinge,

Bienen und andere Insekten konnten neue Lebensräume erschlossen werden. Zusätzlich erhielten viele Vögel durch das Aufhängen von Nistkästen neue Brutmöglichkeiten, da ihnen morsche und hohle Bäume in der Stadt häufig fehlen.

> www.NABU-Hamburg.de/stadtnatur

StadtNatur-Tagung

Den Zustand, die Potenziale und weitere aktuelle Themen der StadtNatur beleuchtete der NABU Hamburg auf seiner ersten StadtNatur-Fachtagung: Am 10. November veranstaltete der NABU Hamburg die Tagung in den Räumen von Hamburg Wasser in Rothenburgsort. Sie richtete sich an NABU-Aktive, interessierte Bürger/innen, Behördenvertreter/innen sowie Beschäftigte aus einschlägigen Berufsfeldern wie Stadt- und Landschaftsplanung.



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



”

Eine naturnahe Entwicklung der Alster ist unser Anliegen. Dafür setzen wir uns tatkräftig ein - mit engagierten Anwohnern und Akteuren.“

Lebendige Alster

Gewässerschutz im Herzen der Stadt

Das Projekt „Lebendige Alster“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des NABU Hamburg, der Aktion Fischotterschutz sowie des BUND Hamburg und wird von der Stiftung Lebensraum Elbe und der Behörde für Umwelt und Energie gefördert.

Im Jahr 2017 ging das auf fünf Jahre angelegte Projekt Lebendige Alster auf die Zielgerade. Neben der Umsetzung weiterer strukturverbessernder Maßnahmen ging es darum, die entstandenen Lebensräume zu bewerten. Ausgewählte Kiesbetten wurden auf das Vorkommen von Wirbellosen wie Eintagsfliegen- und Steinfliegenlarven untersucht und auch die künstlichen Lebensräume, die in der Fleetalster platziert wurden, wurden kontrolliert. Die Ergebnisse waren durchweg positiv: An der Alster wurden im Rahmen des Projektes wertvolle Lebens- und Rückzugsräume für seltene Arten geschaffen. Auch die Zahl der praktischen Naturschutzeinsätze, bei denen freiwillige Helfer/innen das Projekt durch den Einbau von Kies und Holz unterstützten, konnte noch mal gesteigert werden – und zwar von sechs Einsätzen im Jahr 2016 auf neun im Jahr 2017. Die Ergebnisse des ersten Projektes für eine Lebendige Alster waren sehr ermutigend. Und da es noch viel zu tun gibt für die Lebewesen in und an

der Alster, wurde ein Folgeprojekt konzipiert, formuliert und Mittel für die Realisierung beantragt. Es ist wiederum die Stiftung Lebensraum Elbe, die – zusammen mit der Behörde für Umwelt und Energie und der NKG Hanseatische Stiftung für Natur- und Umweltinitiative – das Folgeprojekt „Lebendige Alster – Neue Gewässerlandschaften für Hamburg“ finanziell ermöglicht. Wir können also weiter mitwirken an der Vision von einer lebendigen Alster.

> www.lebendigealster.de

Andreas Lampe

Referent für Gewässerschutz





**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



”

Lebensraumserhalt ist die dringlichste Aufgabe für den Vogelschutz in Hamburg. Nur so bleiben uns Mauersegler und Weißstorch erhalten.“



Einsatz für die gefiederten Nachbarn Vogelschutzprojekte des NABU Hamburg

Marco Sommerfeld
Referent für Vogelschutz

Gebäudebrüter leiden zunehmend unter Wohnungsnot. Das Projekt „Artenschutz am Gebäude“ des NABU Hamburg soll Abhilfe leisten. Ein weiterer Schwerpunkt im Vogelschutz sind die Aktivitäten für den Weißstorch, dem Wappenvogel des NABU.



Gebäudebrüterschutz

Die typischen Gebäudebrüter wie Mauersegler, Dohle, Haussperling und Co. haben es aufgrund von Sanierungen bzw. Modernisierungen aktuell nicht leicht. Wichtige Brutplätze gehen teilweise ersatzlos verloren. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Pressemitteilungen und Presstertermine) wurde die Hamburger Bevölkerung auf die Problematik hingewiesen. Zu den Arten Turmfalke, Dohle, Haussperling und Mauersegler gab es konkrete Projekte mit Schulen, Kirchen und sonstigen Gebäudebesitzern. Es wurden über 260 Nistkästen durch den NABU fachgerecht installiert.

Storchenschutz

Die Anzahl der Storchepaare in Hamburg ist mit etwa 29 - 30 in den letzten Jahren konstant. Sie zogen 2017 43 Jungtiere groß. Die Zahl der Brutpaare bewegt sich damit auf dem Niveau der Vorkriegsjahre. Die Stagnation bei etwa 30 Brutpaaren, die nicht weiter steigenden Zahlen

des Nachwuchses sowie die zahlreich auftretenden Kämpfe um Horste deuten darauf hin, dass die verfügbaren, geeigneten Nahrungshabitate in Hamburg nahezu vollständig besetzt sind. Wetterbedingte Einschränkungen in der Nahrungsverfügbarkeit führen somit unmittelbar zu Brutverlusten. Die Aktivitäten des NABU fokussieren sich dementsprechend zunehmend auf die Renovierung und den Ersatz von bestehenden Horsten und weniger auf die Aufstellung von Masten an neuen Standorten. In 2017 ergab sich aus dem Rechtsstreit bzgl. eines Storchennisthilfen im näheren Umkreis zu einem Windkrafteignungsgebiet in Ochsenwerder die Frage der Baugenehmigungspflicht für Storchennisthilfen in Hamburg. Der NABU ist hierzu in Gesprächen, ob Storchennisthilfen in der Hamburgischen Bauverordnung zukünftig als baugenehmigungsfrei eingestuft werden können und welche Lösung es gibt, die etwa 60 Nisthilfen bis zu einer Novellierung der Bauverordnung im Rahmen einer Sammelgenehmigung baurechtlich zu „legalisieren“.



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



”

In der Elbtalau sichert der NABU durch Flächenkäufe selten gewordene Lebensräume dauerhaft für den Naturschutz.“

Wertvolle Gebiete gesichert Naturschutz in der Elbtalau

Seit den 1970er Jahren engagiert sich der NABU Hamburg in der Elbtalau. Durch den Ankauf von Flächen in Verbindung mit der für den Erhalt und die Entwicklung notwendigen Pflege konnten wertvolle Gebiete langfristig für den Naturschutz gesichert werden.

In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt betreut der NABU inzwischen rund 500 ha eigene Flächen. Schwerpunkt ist die praktische Naturschutzarbeit in Verbindung mit den Möglichkeiten des Naturerlebens, die über Führungen, Beobachtungsstände, Infotafeln und -materialien ergänzt werden.

2017 konnte der NABU seinen Flächenbestand in der Seegeniederung um zehn kleine Flurstücke (insgesamt 4,2 ha) erweitern, die noch wertvolle Stromtalwiesen beherbergen. Die Wiesen werden weiterhin extensiv bewirtschaftet.

Eine weitere kleine Restfläche (an einer ehem. Deichtrasse) konnte im Wrechow-Polder von der Gemeinde erworben werden. Diese Fläche kann nun in die notwendige Pflege miteinbezogen werden.

Ein Projekt zur Aufwertung artenarmer Grünlandflächen konnte mit finanzieller Unterstützung der Ernst-Commentz-Stiftung begonnen werden. Ziel ist es, die artenreichen Grünlandflächen nicht nur zu bewah-

ren, sondern auch als Spenderflächen für Saatgut zu nutzen und artenarme Flächen (wo eine natürliche Besiedlung aufgrund der isolierten Lage unwahrscheinlich ist) durch Mahdgutübertragung oder vergleichbare Techniken aufzuwerten. Begleitend werden auch Bodenuntersuchungen durchgeführt. Die Elbtalau Naturkostprodukte GmbH unterstützt den NABU seit 2017 finanziell bei der praktischen Pflege artenreicher Flächen (u.a. Sibirische Schwertlilie, Breitblättriges Knabenkraut) am Hühbeck und in den Pevestorfer Wiesen.

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Firma Zeiss wurde 2017 offiziell auf den Bereich der Elbtalau erweitert. Im Rahmen der Einweihung einer Infotafel an der Seegeniederung wurden die NABU-Mitarbeiter vor Ort auch mit einem Spektiv und mehreren Leih-Ferngläsern für naturkundliche Führungen ausgestattet.

> www.NABU-Hamburg.de/elbtalau

Oliver Schuhmacher

Referent für die Elbtalau



Sibirische Schwertlilie



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Moore erfüllen wichtige Funktionen für Artenvielfalt und Klimaschutz. Umso wichtiger ist der Schutz dieser gefährdeten Naturräume.“

Moor-Aktionstag im Nincoper Moor.

Gemeinsam für einen Lebensraum Moorschutzaktivitäten

Anne-Lone Ostwald
Referentin für Moorschutz

Der NABU Hamburg setzt sich aktiv für den Schutz der Moore ein. Dabei bedeutet deren Erhalt vor allem Pflege.

Seit Jahrzehnten arbeiten NABU-Aktive für den Schutz der Hamburger Moore. In 2017 wurde diese wichtige Arbeit durch eine Referentenstelle im Bereich Moorschutz ergänzt. Es galt ins Gespräch zu kommen und neue Perspektiven gemeinsam zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Workshops mit Behördenvertreter/innen und Ehrenamtlichen sowie anderen Verbänden durchgeführt.

Neu eingeführt wurden die Moor-Aktionstage. Ein Format, das sich schon im ersten Jahr bewährt hat. Es wurden gemeinsam mit den betreuenden NABU-Gruppen, anderen Verbänden und Behörden sechs Aktionstage in fünf Naturschutzgebieten durchgeführt. Dabei wurden im Durchschnitt mit über 30 freiwilligen Helfer/innen pro Aktionstag Moorflächen entkusselt, Bäume gefällt und der Gehölzschnitt aus den Flächen herausgetragen.

Ein weiterer Schwerpunkt war Öffentlichkeitsarbeit für die Hamburger Moore und das

Engagement des NABU-Aktiven zu betreiben. Hierfür wurden Flyer und andere Materialien entwickelt.

Neben diesen Aktivitäten wurde der Austausch und die Wissensvermittlung der Ehrenamtlichen untereinander und mit anderen Akteuren gestärkt; so wurde zum Beispiel eine Exkursion mit Behördenvertretern und Ehrenamtlichen in das länderübergreifende Nincoper Moor organisiert.

> www.NABU-Hamburg.de/moor



Der Verlust von Straßenbäumen war auch 2017 wieder in Hamburg sichtbar.



Kranich- und Baumschutz

Bilanz 2017

Hamburgs Straßenbäume liegen den Hamburgerinnen und Hamburgern besonders am Herzen. Gleiches gilt für die Kraniche des Duvenstedter Brooks.

Kranichschutz

Seit 1980 brüten wieder Kraniche im Duvenstedter Brook. Genau so lang gibt es eine ehrenamtliche „Kranichwache“, die seit Anfang der 1990er Jahre vom NABU Arbeitskreis Walddörfer in Eigenregie organisiert wird. Von Ende März bis Anfang Juli 2017 verbrachten insgesamt 25 Personen jeweils eine Woche vor Ort. Ihr Quartier beziehen sie in dieser Zeit in einer schlichten Unterkunft auf dem Forstbetriebshof mitten im Gebiet. Ihre Aufgaben: Kranichbeobachtungen notieren (um Schlussfolgerungen für den Kranichschutz zu ziehen), Besucher informieren und im Zweifelsfall Hilfe herbeiholen, falls sich Besucher/innen über die Verhaltensregeln im Naturschutzgebiet hinwegsetzen. An den besucherstarken Feiertagen (Ostern, 1. Mai, Himmelfahrt sowie Pfingsten) leisten weitere Mitglieder des NABU Walddörfer tages- oder stundenweise Unterstützung. Belohnt wurde der Einsatz mit eindrucksvollen Beobachtungen (für die Kranichwa-

chen) und mit herausragendem Bruterfolg (der Kraniche): 2017 schritten innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook mindestens 12 Kranichpaare zur Brut, die insgesamt 15 Jungvögel erbrüteten. In der unmittelbaren Umgebung des Duvenstedter Brooks vom Rader Forst bis Klein Hansdorf und von der Ammersbek-Niederung bis zu den Ausläufern des Jersbeker Forstes konnten weitere neun Kranichpaare ermittelt werden. Doch sie blieben 2017 leider ohne Bruterfolg.

Baumschutz

In der Geschäftsstelle liefen zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung wegen einzelner Baumfällmaßnahmen auf. Zum Ende der Fällsaison wurden die Fälllisten der Bäume auf öffentlichen Flächen ausgewertet: Insgesamt wurden 2.500 Straßen- und Parkbäume auf öffentlichen Flächen gefällt (von Oktober 2016 bis Februar 2017). Für nur knapp 30 % der gefällten Bäume sind bisher Nachpflanzungen geplant.



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Malte Siegert
Leiter Umweltpolitik

„Internationale Umweltstandards sind unverzichtbar für einen wirksamen Schutz von Mensch und Natur. Dafür setzen wir uns ein.“



Der NABU Hamburg nahm den G20-Gipfel zum Anlass für verschiedene Veranstaltungen.

G20-Gipfel in Hamburg Flagge zeigen für die Umwelt

Vom 1. Dezember 2016 bis 30. November 2017 hatte Deutschland den Vorsitz der G20 inne, der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer.

Im Rahmen des von der FHH finanzierten und der NUE verwalteten NABU-Projektes „G20 und Global Governance - Natur- und Umweltschutz in den internationalen Institutionen voranbringen“ beteiligte sich der NABU einerseits an diversen Veranstaltungen rund um das Thema G20 (u.a. Alternativgipfel Kampnagel, Organisation der Demonstration „Protestwelle“ am Wochenende vor dem G20-Gipfel, an der Demonstration „Hamburg zeigt Haltung“, C20-Gipfel in Hamburg). Andererseits führte der NABU während der deutschen Ratspräsidentschaft Veranstaltungen unter anderem zu Themen wie internationale Einflussmöglichkeiten auf politische Entscheider und Prozessen zum internationalen Vogelzug sowie der internationalen Seeschifffahrt durch. Weil während der Deutschen G20 Präsidentschaft neben dem G20-Gipfeltreffen der Regierungen über das gesamte Jahr verschiedene weitere Veranstaltungen stattfanden, auf denen umweltrelevante Themen wie etwa die Bekämpfung des Klimawandels und für

die Agrarpolitik internationale Absprachen, Ziel- und Maßnahmenvereinbarungen getroffen wurden, war das Engagement der NABU Hamburg sinnvoll.

> www.NABU-Hamburg.de/g20



Die Schadstoffemissionen durch Container- und Kreuzfahrtschiffe sind eine Belastung für Mensch und Natur.

Dicke Luft im Hafen

Emissionen durch die Seeschifffahrt

Der Welthandel erfolgt zum allergrößten Teil auf dem Seeweg. Es gilt Vorschläge zu erarbeiten und umzusetzen, damit Schifffahrt und Hafenbetrieb umweltverträglicher werden.

Wie in den letzten Jahren lag auch im Jahr 2017 ein Arbeitsschwerpunkt des NABU Hamburg im Bereich von Emissionen aus Seeschifffahrt und Häfen. Mitarbeiter des NABU-Landesverbandes nahmen sowohl als interessierte Zuhörer, als auch als Referenten zum Thema Luftqualität an nationalen und internationalen Veranstaltungen teil. Inhaltliche Beiträge gab es unter anderem auf dem Green Ports Congress in Amsterdam. Im Oktober veranstaltete der NABU im Ökumenischen Forum Hafencity eine Veranstaltung zur Belastung der Luft in hafennahen Gebieten. Ende November führte der NABU-Bundesverband in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Landesverband eine Veranstaltung zur Seeschifffahrt durch (Zukunft auf den Weltmeeren). Referenten kamen unter anderem von HAPAG Lloyd, BMVI, BMUB, DHL, VDMA und HPA. Zudem spielte das Thema Luftreinhaltung bei Aktionen im Rahmen des Hafengeburtstags und bei zahlreichen Gesprächen mit diversen Vertretern von Politik, Verwaltungen oder der

maritimen Wirtschaft eine besondere Rolle. Der NABU kommentierte ausgiebig den im Juli 2017 verabschiedeten Luftreihalteplan und war in diesem Zusammenhang auch auf einer gemeinsamen Sitzung von Verkehrs- und Umweltausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft für eine Kommentierung geladen. Weiterhin ist der NABU bemüht, einen Beitrag zu leisten, den Hamburger Hafen insgesamt „grüner“ zu machen. Deswegen spielen auch Aspekte um Lärm, Licht, Flächenverbrauch neben Fragen zu Luftqualität eine bedeutende Rolle. Der NABU ist ein anerkannter Gesprächspartner für Hafen und Seeschifffahrt und die deutsche Umweltorganisation, die sich für einen wirklich „grünen Hafen“ einsetzt.

> www.NABU-Hamburg.de/hafen



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Sönke Diesener
Referent für Umweltpolitik

”

Verkehrsprojekte, die ohne Rücksicht auf Anwohner und Natur geplant werden, sollten der Vergangenheit angehören.“

Drohende Naturverluste

NABU kritisiert Planungen zur A 26

Für den geplante Ausbau der A 26 werden große Flächen beansprucht. Unter anderem steht im Süderelbraum der wertvolle Moorgürtel auf dem Spiel.

Der Süderelbraum, der Hamburger Teil des Alten Landes, ist derzeit Planungsgebiet für verschiedene Vorhaben, u.a. der Bau der Autobahn A26 und die Neuordnung des Obstbaus. Auch in 2017 beanstandete der NABU und andere Naturschutzverbände, dass durch die verschiedenen Vorhaben wesentliche Teile des Süderelbbaus als Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren gehen und dass der Naturraum im Tal der Alten Süderelbe dauerhaft vom Naturraum im Moorgürtel abgetrennt wird. Der Verhandlungsprozess über eine gütliche Einigung für die A 26 West stockt. Durch die Einbindung des NABU Hamburg und der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg wurde die Planung der A 26 naturverträglicher gestaltet – so wurde insbesondere der Fledermausschutz und die Vernetzung durch die Einplanung einer Grünbrücke an der A 26 verbessert. Unklar blieb in 2017 insbesondere, ob und wie die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation gemachte Zusagen gegenüber dem NABU hinsichtlich der dauerhaften Sicherung eines

vereinbarten Biotopkorridors einhalten will. Zudem engagiert sich der NABU Landesverband in für eine veränderte Planung zur A 26 Ost, der so genannten Hafenspange. Der NABU setzte sich in unterschiedlichen Zusammenhängen auch in 2017 dafür ein, dass statt der aus ökologischer und sozialer Sicht problematischen sowie aus ökonomischer Sicht überdimensionierten Südvariante eine nördliche Verbindung zwischen A 1 und A 7 auf Basis des Verlaufs des Veddeler Damms („Haupthafenroute“) realisiert wird. Nach Einschätzung des NABU bestünde der Vorteil vor allem darin, den Neubau einer Trasse in Hamburgs Süden zugunsten des Ausbaus einer bestehenden Trasse zu verändern. Diese auch vom Bundesverkehrswegeplan bevorzugte Planung (Erhalt/Ausbau vor Neubau) würde negative ökologische Wirkungen sowie eine städtebaulich anachronistische Zerschneidung von Stadtteilen vermeiden. Ein zusätzliches Problem entsteht durch die im Dezember 2017 vorgestellten Pläne der BWVI für den östlichen Bereich der Planung



Bekassine und Wasserfledermaus gehören zu den Bewohnern des Moorgürtels.



zur A 26 Ost. Bei Kirchdorf Süd soll im Sinne eine besseren Lärm- und Luftschutzes auf der Elbinsel Wilhelmsburg zwischen Finkenried und der Anschlussstelle Stillhorn ein bisher etwa 400 Meter langer Tunnel auf rund 1,5 Kilometer verlängert werden. Da der Bund die Extrakosten nicht trägt, will die Freie und Hasestadt Hamburg die Mehrkosten über Wohnbebauung im nahen Landschaftsschutzgebiet refinanzieren. Dagegen hat der NABU Widerstand angekündigt, denn mit der Planung würden die Interessen der Menschen für weniger Lärm und bessere Luft gegen die Natur ausgespielt werden.

> www.NABU-Hamburg.de/a26

Lärm

Ein weiteres Arbeitsfeld im verkehrspolitischen Bereich ist die Lärmbelastung. 2017 hat sich der NABU erneut intensiver mit dem Thema Lärm im städtischen Raum befasst. Dabei lag der Fokus vor allem wieder auf den

Hamburger „Harley Days“, die der NABU sowohl mit Lärm- als auch mit Luftmessungen begleitet hat. Als ebenso belastend wie die „Harley Days“ wird von vielen Hamburgerinnen und Hamburgern der Hamburger Motorradgottesdienst mit rund 20.000 Teilnehmer/innen empfunden. Um mehr Sachkenntnis des komplexen und gesellschaftlich wichtigen Themas zu bekommen, nahm der NABU im März an der einer Fachtagung des renommierten Hamburger Lärmkontors teil.



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Eike Schilling

Referent für Gewässerschutz
und Koordinator „Praktischer
Naturschutz“

”

Der NABU fordert mehr Anstrengungen, um unsere Gewässer in einen guten ökologischen und chemischen Zustand zu bringen.“

Mehr Schutz für die Elbe Elbvertiefung und WRRL

Als wichtiger Handels- und Verkehrsweg ist die Elbe vielen Beanspruchungen ausgesetzt. Die ökologischen Folgen sind gravierend.

Am 9. Februar 2017 wurde in Leipzig das Urteil zur Klage der Umweltverbände NABU, BUND und WWF gegen die neunte Vertiefung der Elbe verkündet. Das Vorhaben bleibt auch im Jahr 2017 „rechtswidrig und nicht vollziehbar“. Die Vorhabenträger können die Defizite bei der Ersatzmaßnahme zur vom Gericht abgelehnten Maßnahme Kreetsand sowie fehlenden Nachweisen zur Kohärenzsicherung und Salinität auf niedersächsischer Seite jedoch heilen. Als Ausgleichsmaßnahme zum Erhalt des Schierlings-Wasserfenchels wurde eine Fläche auf der Billwerder Insel identifiziert und soll in ein Planergänzungsverfahren eingebracht werden. Entsprechende Unterlagen sollen im Frühjahr 2018 ausgelegt werden.

Die grundsätzliche Kritik der Umweltverbände BUND, WWF und NABU am Vorhaben der Elbvertiefung bleibt trotz der Heilungsmöglichkeiten in Bezug auf den Schierlings-Wasserfenchel bestehen. Denn weiterhin erachten die Umweltverbände die der Bewertung zugrunde liegenden Gutach-

ten der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), u.a. angesichts einer Modellierungszeit von nur zwei Wochen, für unzureichend. Nach Auffassung der Verbände ist hinsichtlich der Rechnerkapazitäten heute eine deutlich längere Modellierungszeit über mehrere Jahre möglich. Im Sinne der Vorsorge und der Vermeidung möglicher unkalkulierbarer Entwicklungen nach einer Vertiefung ist eine Neuberechnung zwingend erforderlich. Denn schon nach der letzten Elbvertiefung hat sich der Tidenhub anders als prognostiziert entwickelt – allein seit 2011 hat er sich um über 20 Zentimeter erhöht.

Im Jahr 2015 wurde das „Forum Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe“ zum Abschluss gebracht. Nachdem im Dezember das „Forum Tideelbe“ als Anschlussprozess ins Leben gerufen wurde, ging es in 2017 vor allem darum, aus den vielen möglichen Maßnahmen an der Tideelbe circa fünf auszuwählen, die dann im Rahmen von Machbarkeitsstudien näher untersucht werden. Ende 2017 stand die Auswahl der Maßnahmen fest:



Fahrrinnenanpassung, Sedimentmanagement, Forum Tideelbe – die Elbe und der Gewässerschutz beschäftigen auch weiterhin den NABU Hamburg.

Alte Süderelbe, Haseldorfer Marsch, Kieseteich, Borsteler Nebelbe, Dove-Elbe und übergreifend die Nebelbeben. Im nächsten Schritt werden 2018 die zu untersuchenden Varianten für die einzelnen Maßnahmen definiert und nach Abschluss der Machbarkeitsstudien soll 2019/2020 eine Empfehlung zur Umsetzung von Maßnahmen im Abschlussbericht ausgesprochen werden.

> www.NABU-Hamburg.de/elbe

EG-Wasserrahmenrichtlinie

Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde in 2017 weiterhin kritisch begleitet – u.a. durch die seit 2005 bestehende verbandsübergreifende Arbeitsgruppe. Die zuständigen Behörden setzen weiterhin Maßnahmen um, um die Durchgängigkeit der Gewässer herzustellen und die Gewässerstruktur zu verbessern. Mittlerweile wird auch die Reduzierung der stofflichen und hydraulischen Belastungen der Gewässer

durch Einleitungen aus den Regenwassersiedeln bewegt. Hier wurde mit den zuständigen Stellen in der BUE vereinbart, dass die verbandsübergreifende Arbeitsgruppe bei der Auswahl möglicher Einzugsgebiete für die Erstellung von Machbarkeitsstudien beteiligt wird. Durch die großräumige Betrachtung der Situation in diesen Studien sollen dann auch übergreifende Lösungen gefunden und umgesetzt werden.

Insgesamt verläuft die Umsetzung von Maßnahmen stellenweise nach wie vor schleppend. An der Tideelbe setzt die Stiftung Lebensraum Elbe kleinere und z.T. mittelgroße Maßnahmen um, während im Forum Tideelbe große Maßnahmen diskutiert werden, die zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Elbe beitragen können.

WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER



Alexander Porschke
1. Vorsitzender

”

Hamburgs Grün ist vielfach gefährdet. Wir müssen deshalb jetzt handeln, um auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt zu haben.“

Hamburgs Grün erhalten Volksinitiative gestartet

Der zunehmende Flächenbedarf für Verkehrsprojekte, Gewerbe und Wohnungsbau erhöht den Druck auf die Hamburger Grünflächen.

Mit der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2017 erhielt die Geschäftsstelle des NABU Hamburg mit großer Mehrheit den Auftrag zu prüfen, ob eine Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ für den Verband inhaltlich sinnvoll und machbar ist. Über mehrere Monate loteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NABU aus, welche Fragestellung verfassungsrechtlich trägt und wie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt für dieses wichtige Thema zu gewinnen sind. Am 30. November wurde die Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ offiziell im Rathaus angemeldet, am 1. Dezember 2017 ging sie an den Start. Seither sammeln zahlreiche Ehren- und Hauptamtliche engagiert und erfolgreich Stimmen für den Erhalt des Hamburger Grüns. Ziel ist, dass der Senat darauf hinwirken möge, die im Landschaftsprogramm der Freien und Hansestadt Hamburg beschriebenen gesamte



gemeinsame Fläche der grünen „Milieus“ (Grünflächen, Parks, Kleingärten, Naturnahe Landschaften, Wälder, Kulturlandschaften, Gewässerlandschaften und Auenentwicklungsbereiche) zu erhalten, wobei sich der Anteil auf die Gesamtfläche Hamburgs zum Stichtag 1. Juni 2018 bezieht (Sammlung bis 31.05.2018). Neben dem Sammeln ist dem NABU wichtig, mit Politik, Verwaltung und Medien die Debatte über eine sinnvolle Stadtentwicklung zu führen. Wie soll Hamburg in 50 Jahren aussehen? Was ist gute Stadtentwicklung? Ist Hamburg eine Weltstadt? Nach Einschätzung des NABU verschwindet das Grün kleinteilig an vielen Stellen wie bei einer Salami, die in dünne Scheiben aufgeschnitten wird. Für sich genommen, scheint jeder Eingriff gering. In der Summe ist der Verlust seit Aufstellung des letzten Flächennutzungsplanes nicht nur statistisch enorm. Viele Stadtteile sind

WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER



Birgit Hilmer
Pressesprecherin

”

Die Volksinitiative des NABU stößt eine überfällige Debatte über die Entwicklung unserer Stadt an, unter großer Beteiligung der Hamburger/innen.“

sind bereits überverdichtet, drohen zu überhitzen oder ihre Lebensqualität mit dem Verschwinden letzter Grünflächen einzubüßen. Deswegen muss mit vielen Beteiligten aus Umweltverbänden, Wohnungswirtschaft oder Verkehrsinfrastrukturverantwortlichen überlegt werden, wohin Hamburg wachsen soll, wo innerstädtisch Entwicklungspotentiale sind und wie auch länderübergreifend mit Niedersachsen und Schleswig-Holstein Konzepte entwickelt werden können, geordnet in die Metropolregion zu wachsen.

> www.NABU-Hamburg.de/gruenerhalten



Plakatmotiv der Initiative

25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg

29.11.2017

**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



”

Durch das Zusammenwirken der Verbände können Beteiligungsverfahren kompetent und zeitsparend begleitet werden.“

Monika Bock

Leiterin des Büros der
„Arbeitsgemeinschaft
Naturschutz Hamburg“

Gebündelte Kompetenz Verbandsbeteiligung

In der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg haben sich sieben Hamburger Naturschutzverbände zusammengeschlossen für gemeinsame Beteiligungsverfahren.

Der NABU nimmt als anerkannte Naturschutzvereinigung gemeinsam mit sechs anderen Naturschutzverbänden in der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg zusammengeschlossen das Mitwirkungsrecht nach § 63 BNatSchG bzw. § 21 HmbBNatSchAG wahr. Zweck der Kooperation mit Sitz in der NABU-Geschäftsstelle ist die einheitliche Organisation der Beteiligungsverfahren, die inhaltliche Abstimmung, sowie die gemeinsame Vertretung der Naturschutzinteressen in Genehmigungsverfahren. Gemeinsames Ziel ist, die Position und die Belange des Naturschutzes bei Planungen und Vorhaben, die in Natur und Landschaft eingreifen, zu vertreten. Die Mitgliedsverbände bringen ihren Sachverstand in Verwaltungsentscheidungen ein, um zu erreichen, dass eine umweltverträgliche Entwicklung der Stadt erfolgt, und dass Lebensräume für Tiere und Pflanzen, Landschaftsachsen und die grüne Lebensqualität in Hamburg erhalten bleiben.

Die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte

der Verbände und deren Klagerechte tragen wesentlich dazu bei, dass Planungen und Verfahren von Anfang an sorgfältiger vorbereitet werden. Dies entschärft Konflikte und entfaltet auch eine verfahrensbeschleunigende Wirkung. Im Jahr 2017 wurden 105 Verbandsbeteiligungsverfahren bearbeitet, dabei wurden in 49 Fällen Stellungnahmen zu den Verfahren abgegeben.

Die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg besteht 2017 seit 25 Jahren. Anlässlich dieses Jubiläums hat am 29.11.2017 eine Festveranstaltung mit Senator Jens Kerstan, Präses der Behörde für Umwelt und Energie, und zahlreichen Vertretern aus Verwaltung, Politik und Naturschutz stattgefunden. Geehrt wurde vor allem Monika Bock, die seit einem Vierteljahrhundert die effektive Schnittstelle zwischen den Verbänden und der Verwaltung darstellt.

> www.agnaturschutz-hamburg.de

Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg



Das Duvenstedter BrookHus



Die Carl Zeiss Vogelstation in Wedel



Die Infozentrale in Borgfelde

Duvenstedter BrookHus

Der NABU Hamburg betreut dieses Infohaus der Stadt Hamburg seit 1983, das seit 2015 den Namen BrookHus trägt. Eine Ausstellung präsentiert die Natur der Naturschutzgebiete Duvenstedter Brook und Wohldorfer Wald. In der Zeit von Anfang Februar bis Ende November 2017 kamen über 17.900 Besucher. Als Ergänzung zur neuen Ausstellung wurden sechs Wechsausstellungen mit Fotos und Kunstbildern gezeigt. Höhepunkt war 2017 die Ausstellung „Typisch Brook“, die die Gewinner des gleichnamigen NABU-Fotowettbewerbs zeigte. Im Bereich Umweltbildung wurden in der Zeit von Mitte Januar bis Mitte Dezember 118 Veranstaltungen mit über 2.700 Teilnehmern durchgeführt. Das Familienevent Kranichfest am 27.08. erfreute sich wieder großer Beliebtheit und wurde von ca. 1.200 Personen aller Altersgruppen besucht.

Duvenstedter BrookHus

Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg

Geöffnet:

Februar, März, November: Sa, 12 bis 16 Uhr,
So, feiertags 10 bis 16 Uhr

April bis Oktober: Di bis Fr 14 bis 17 Uhr, Sa 12
bis 18 Uhr, So, feiertags 10 bis 18 Uhr

> www.NABU-Hamburg.de/brookhus

Carl Zeiss Vogelstation

Die Carl Zeiss Vogelstation liegt in der Wedeler Marsch westlich von Hamburg. 2017 besuchten insgesamt 10.370 Vogel- und Naturfreunde die überregional bekannte Vogelbeobachtungsstation. Für Besucher wurden 58 Veranstaltungen, hauptsächlich vogelkundliche Führungen, durchgeführt, die 1.551 Teilnehmer fanden.

Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Biotops und zur Ehrenamtsförderung durchgeführt. Im August wurde im Rahmen eines internationalen Austauschs (IJGD) ein Arbeitseinsatz mit einer internationalen Jugendgruppe durchgeführt. Im September wurden die Inseln gemäht und das Mähgut per Boot an die Ufer transportiert. Die letztere Maßnahme wurde von der Bingo! Die Umweltlotterie Schleswig-Holstein, der Ernst Commentz-Stiftung und dem Land Schleswig-Holstein gefördert.

Carl Zeiss Vogelstation

in der Wedeler Marsch

Geöffnet:

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag,
Feiertage von 10 bis 16 Uhr.

> www.NABU-Hamburg.de/czvs

NABU-Infozentrale Borgfelde

Im Jahr 2017 haben wir in unserer Info-Zentrale vielen Besuchern bei der Auswahl unserer Produkte (Nisthilfen, Futtersysteme, Fachbücher für Flora und Fauna) beraten, und das Passende für sie zusammengestellt. Die ehrenamtlichen Shop-Mitarbeiter/innen informieren auch über die Arbeit des NABU Hamburg und geben Auflugs- und Naturbeobachtungstipps. Sehr nachgefragt ist das Informationsmaterial über die Stadtteil- und Fachgruppen, Naturschutzthemen, wie zum z.B. naturnahes Gärtnern und Informationen zu den Mitmach-Aktionen des NABU Hamburg.

NABU-Infozentrale Borgfelde

Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

Geöffnet:

Dienstag bis Donnerstag 14 - 17 Uhr

> www.NABU-Hamburg.de/infozentren



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

Neue Wege gehen



Bei über 500 Veranstaltungen haben wir Menschen in Hamburg an die Natur herangeführt und ihnen besondere Erlebnisse ermöglicht.“



Britta Reimer
Leiterin Reisen & Wandern

Naturerlebnisse für jedes Alter Führungen, Reisen und Mitmachaktionen

Der NABU bietet das ganze Jahr über die Möglichkeit, Natur in Hamburg kennen zu lernen, zu erleben und sich aktiv für sie einzusetzen.

2017 hat der Verband insgesamt 504 Veranstaltungen für die Öffentlichkeit angeboten, davon wurden 414 Veranstaltungen ehrenamtlich von NABU-Gruppen und einzelnen Aktiven durchgeführt. Dazu gehören Vorträge, Ausstellungen und Führungen sowie die Angebote der Programme „Was singt denn da?“ (Vogelführungen im Frühjahr) und „Reisen & Wandern“ (Studienreisen, Tages-Busfahrten, Fahrradtouren und Wanderungen). In einer Auflage von 19.000 wurde ein vielfältiges Jahresprogramm veröffentlicht sowie alle Termine über die Website des NABU Hamburg bekannt gegeben.

näheren Umgebung zu erkunden. Die Veranstaltungsreihe besteht bereits seit fast 70 Jahren und wird von erfahrenen, ehrenamtlichen NABU-Ornithologen durchgeführt.

> www.NABU-Hamburg.de/termine



Was singt denn da?

Was singt denn da? Naturinteressierte Hamburgerinnen und Hamburger konnten sich auch 2017 diese Frage auf einer kostenlosen Führung mit dem NABU Hamburg näher erklären lassen. 164 vogelkundliche Spaziergänge in 48 Gebieten haben von März bis Juni dazu eingeladen, unter dem Motto „Was singt denn da?“ die Vogelwelt in Hamburg und der



„ Mitmach-Aktionen wecken das Interesse für den Naturschutz und vermitteln Artenkenntnisse. Das möchten wir fördern.“

WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER



Guido Teenck
Umweltpädagoge

Begeisterung für die Natur wecken Mitmach-Aktionen des NABU

Der NABU ruft zum Mitmachen auf! Naturinteressierte Hamburgerinnen und Hamburger konnten sich auch in diesem Jahr an verschiedenen Aktionen beteiligen.

Sticker-Sammelalbum

In Zusammenarbeit mit der Hamburger Morgenpost und Budnikowski wurde 2017 das Sticker-Album „Wildes Hamburg“ produziert. Das Album stellt 85 einheimische Wildtierarten und die verschiedenen Lebensräume in der Stadt vor. Zu jeder der 85 Tierarten gab es ein buntes Klebebild und ein paar spannende Informationen. Der NABU Hamburg lieferte einen Großteil der Bildmotive sowie redaktionelle Inhalte.

Das Stickeralbum „Wildes Hamburg“ zeigt Kindern, welche Tiere es bei uns zu entdecken und zu schützen gilt. Insgesamt wurden 50.000 Alben und mehr als fünf Millionen Sticker gedruckt, die bis Ende April in den Budnikowski-Filialen erhältlich waren.

Hamburg räumt auf

2017 hat der NABU Hamburg als Kooperationspartner erneut die Aktion „Hamburg räumt auf“ unterstützt, die jedes Jahr im

Frühling von der Hamburger Stadtreinigung durchgeführt wird. In einem gemeinsamen Faltblatt gab der NABU nützliche Tipps zum naturverträglichen Müllsammeln. Zudem beteiligten sich NABU- und NAJU-Gruppen an der Aktion.

Die KORKkampagne

Die KORKkampagne hat zum Ziel, Naturkorken zu sammeln und als wertvollen Rohstoff weiter zu verwenden. Die Weiterverarbeitung zu Dämmgranulat erfolgt beim Bürgerservice Trier, einem gemeinnütziger Beschäftigungsträger. Der Erlös kommt Kranichschutzprojekten in Deutschland und Spanien – dem Herkunftsland des Korks – zu Gute. 2017 wurden bundesweit rund 12 Tonnen Korken gesammelt und so fast 2.400 € für den Kranichschutz gespendet. Dank der Unterstützung von Hermes, die den Transport der Korken übernehmen, konnten fast 1.250 Sammelstellen in ganz Deutschland unkompliziert mitmachen!



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Thomas Dröse
Referent für Öffentlichkeitsarbeit



Mit unseren Veranstaltungen wollen wir die Vielfalt unserer Vogelwelt zeigen und für deren Schutz werben.“



Vom 12.-14. Mai fand die beliebte Aktion „Stunde der Gartenvögel“ statt. In Hamburg gab es 839 Teilnehmer/innen.

Den Vögeln auf der Spur Hamburgs Vogelwelt begeistert

„Nur was man kennt, das schützt man auch“ – unter diesem Motto hat der NABU 2017 tolle Angebote für Vogelliebhaber gemacht.

Stunde der Gartenvögel und Stunde der Wintervögel

Zum 13. Mal fand vom 12. bis 14. Mai die Aktion „Die Stunde der Gartenvögel“ statt. An dem Mai-Wochenende wurden Hamburgerinnen und Hamburger dazu aufgefordert, für eine Stunde die Vögel im eigenen Garten zu beobachten und zu zählen und dem NABU zu melden. Fast 14.593 Vogelbeobachtungen wurden gemeldet und vom NABU ausgewertet.

Noch beliebter war 2017 die siebte „Stunde der Wintervögel“ vom 6. bis 8. Januar. 1.500 Hamburgerinnen und Hamburger beteiligten sich und meldeten insgesamt 29.290 Vögel. Die Ergebnisse aus beiden Aktionen helfen, die Entwicklungen einzelner Arten aufzuzeigen und Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

HanseBird

Beim „Vogelfestival des Nordens“ vom 17. bis 18. Juni drehte sich wieder alles rund um die Vogelwelt, deren Beobachtung und Schutz.

Die vom NABU Hamburg organisierte Veranstaltung lockte 2017 rund 2.000 Besucher und 40 Aussteller auf die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe. Das Rahmenprogramm der HanseBird umfasste verschiedenste Fachvorträge und Workshops, darüber hinaus gab es vogelkundliche Führungen und Aktionen für Kinder. Die Besucher konnten Ferngläser, Spektive und Kameras ausprobieren, sich von Ausflugszentren und Reisezielen inspirieren lassen und zwischen Fachliteratur, Vogelkunstwerken und Naturschutzprodukten stöbern. Fachgruppen des NABU stellten ihre Arbeit und ehrenamtliche Mitmach-Möglichkeiten vor. Sponsoren der Veranstaltung waren die Firmen Carl Zeiss Sports Optics und Globetrotter Ausrüstung.

> www.hansebird.de



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



”

Kinder sind neugierig auf die Natur. Das Fuchsmobil fördert diese Begeisterung und sensibilisiert Kinder für den Naturschutzgedanken.“

Entdeckungen für Naturforscher Umweltpädagogische Angebote

Umweltbildung wird beim NABU Hamburg groß geschrieben. Der Verband hat ein vielfältiges Angebot für Schulen, Kitas und Projekt-Gruppen.

Fuchs-Mobil

Seit 1996 bietet das Fuchs-Mobil den Bewohnern der Hamburger Metropole die einheimische Natur zum Anfassen. Im Jahr 2017 wurde das Fuchsmobil 158 Mal in Hamburg und Nachbargemeinden eingesetzt. Insgesamt nahmen daran über 11.100 Personen teil.

Die meisten 140 Veranstaltungen fanden in Kitas und Schulen statt. Davon fallen auf Schulen und andere Einrichtungen für Schulkinder 64 Veranstaltungen. An 15 Tagen wurde das Fuchs-Mobil auf Großveranstaltungen eingesetzt. Auf diesem Weg konnten ca. 8.400 Personen aller Altersklassen das Umweltbildungsangebot des Fuchs-Mobils kennenlernen.

GBS-Projekt

Seit 2014 läuft das Projekt zur Kooperation des NABU mit Ganztagschulen in Hamburg. Das pädagogische Angebot zum Thema Naturerleben/ Naturschutz fand 2017 an sechs Grundschulen im Rahmen der Nachmittags-

Betreuung statt. Insgesamt wurden in acht Naturentdecker-Kursen rund 100 Schüler erreicht. Durchgeführt werden diese Umweltbildungsangebote durch qualifizierte Kursleiter/innen.

> www.NABU-Hamburg.de/umweltbildung

Krzysztof Wesolowski
Umweltpädagoge





**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Naturerlebnisse in der neuen Umgebung, soziale Kontakte und Spaß an neuen Aufgaben sind der Antrieb für die Projektteilnehmer/innen.“

Voneinander lernen

Integrationsprojekt des NABU Hamburg

Mit einem neuen Projekt ermöglicht der NABU Hamburg geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Natur und zu ehrenamtlichen Engagement.

Mit dem Projekt „Voneinander lernen“, das im Juni 2017 startete, möchte der NABU Hamburg geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Natur und ehrenamtlichen Engagement ermöglichen. Mit den kostenlosen Angeboten können Geflüchtete die Natur in ihrer neuen Heimat kennen- und schätzen lernen, es können Kontakte mit NABU-Mitgliedern geknüpft, Sprachkenntnisse erweitert und kulturelle Barrieren abgebaut werden. Das Projekt ist dabei in zwei Bereiche gegliedert: Umweltbildung für Kinder sowie Naturerleben mit Jugendlichen und Erwachsenen. Nach einer Vorbereitungsphase nahmen seit dem Herbst bereits über 100 Geflüchtete aller Altersgruppen an den Veranstaltungen teil, z. B. bei regelmäßigen Kindergruppen, Ferienprogrammen, Internationalen Vorbereitungsklassen an Schulen und praktischen Naturschutzeinsätzen (Aktionstage und Pflegeeinsätze von NABU-Stadtteilgruppen). Gefördert wird das bis Ende 2018 laufende Projekt vom Integrations-

fond der Stadt Hamburg. Dank der Förderung konnte eine hauptamtliche Projektreferentin eingestellt werden, die die Kommunikation zwischen NABU, Flüchtlingsunterkünften und weiteren Institutionen organisiert und für die Planung, Organisation und Durchführung der Angebote sowie Fortbildungen und die Begleitung der Geflüchteten durch ehrenamtliche „Integrations“-Teamer/innen verantwortlich ist.

> www.NABU-Hamburg.de/integration



Dr. Stefanie Zimmer
Referentin für Integration



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

”

An der Elbe treffen Ökologie und Ökonomie aufeinander. Die Auswirkungen zu erforschen ist eine spannende Aufgabe.“



Die ElbForscher Gewässerschutz auf vielen Ebenen

Durch die großzügige Förderung der Stiftung Lebensraum Elbe konnte 2017 das neue Projekt „Die ElbForscher. Ein Umweltbildungsprojekt an der Elbe“ ins Leben gerufen werden.

Das ElbForscher-Projekt ist in zwei Bereiche gegliedert:

I. Elbe-Projektstage für Schulklassen

Vom NABU Hamburg werden Projektstage angeboten, die von Schulklassen der Oberstufe gebucht werden können.

Beim praktischen Teil werden von der Schulklasse in Kleingruppen direkt an der Elbe biologische und chemisch-physikalische Gewässeruntersuchungen durchgeführt und damit die Gewässergüteklasse der Elbe bestimmt. Anschließend bearbeiten die Schüler/innen im theoretischen Teil Infomappen mit Arbeitsaufträgen zu verschiedenen Themen der Unterelbe. Diese können sie selbstständig bearbeiten und anschließend vor der Klasse präsentieren. Bei diesem Teil soll die ökologische Bedeutung der Tideelbe mit dem wirtschaftlichen Interessenskonflikt verdeutlicht werden. Zudem wird der Einfluss des Menschen auf die Elbe diskutiert und erklärt, wodurch

die ermittelte Gewässergüteklasse zustande kommt.

II. Coastal Cleanup Camp

Ein weiteres Highlight war das Coastal Cleanup Camp im September in Anlehnung an den jährlichen Internationalen Coastal Cleanup Day. Bei der von den NAJU-Aktiven geplanten Veranstaltung am ElbeCamp in Hamburg-Wittenberge nahmen rund 30 Teilnehmer/innen zwischen 16 – 27 Jahren teil, die bei den Workshops viel zu den Themen Verschmutzung der Meere, Upcycling, Herstellung eigener Naturkosmetik und ein Leben ohne Müll lernten. Bei der großen Müllsammelaktion auf Pagensand wurden in nur 2,5 Stunden insgesamt 353 kg Müll gesammelt, mit dem im Anschluss ein Kunstwerk aus Müll am Falkensteiner Ufer entstand.

> www.naju-hamburg.de

Alexandra Keil

Projektreferentin der NAJU



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Thea Wahlers
Jugendbildungsreferentin

”

Gemeinsame Naturerlebnisse, Ausflüge, Seminare und praktische Naturschutzarbeit – diese bunte Mischung macht die NAJU aus.“

Immer was los! Die Naturschutzjugend Hamburg

Die Naturschutzjugend (NAJU) ist die Jugendorganisation des NABU mit einem breiten Angebot für Kinder und Jugendliche in Hamburg.

Jung, engagiert und durch nichts zu bremsen: Die Naturschutzjugend (NAJU) ist für Kinder und Jugendliche, die Spaß an der Natur haben und sich zusammen mit anderen für deren Schutz stark machen wollen. Bei den wöchentlichen Aktiventreffen, bei denen im Durchschnitt 13 Leute teilnahmen, konnten 2017 viele neue, engagierte junge Erwachsene dazu gewonnen werden. Im Fokus stand bei den Aktiventreffen vor allem das Urban Gardening, bei dem eigenes Gemüse geerntet wurde und die Geschäftsstelle so ein bisschen ‚grüner‘ wurde. Auch 2017 wurde wieder ein buntes Programm von Ausflügen, Seminaren, Veranstaltungen und Biotoppflegemaßnahmen veranstaltet. Einige Highlights in 2017:

- An 17 Seminaren, Fortbildungen und Ferienfahrten nahmen rund 250 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teil. Das Themenspektrum reichte von Ökologie und Naturkunde, über praktischen Naturschutz bis hin zur GruppenleiterInnen-Schulung. Auf dem Kinder-Sommercamp und beim

Wald-Wochenende konnten Kinder Natur und Tiere auf dem Bauernhof und im Wald erleben.

- 2017 fand zum ersten Mal das NAJU Birders Camp powered by ZEISS für angehende Nachwuchsornithologen statt. Mit rund 30 Teilnehmer/innen und Teamer/innen zwischen 12 und 27 Jahren, wurden Hamburger Naturschutzgebiete auf ihre vielfältige Vogelwelt untersucht. Dabei wurden Kartiermethoden und Vogelstimmen kennengelernt, seltene Vögel beobachtet und durch den Sponsoringpartner ZEISS neue Ferngläser und Spektive ausprobiert.

- Auf der NAJU-Schmetterlingswiese wurden zwei erfolgreiche Arbeitseinsätze mit insgesamt ca. 50 Ehrenamtlichen durchgeführt. Auch einige junge Geflüchtete halfen tatkräftig mit. So konnten dieses Jahr ein zusätzlicher Blühstreifen angelegt werden.

- Außerdem durfte sich die NAJU 2017 über den ‚Youth and Environment Europe‘ Preis freuen, den sie von einer Jury für das Projekt ‚Wildblumen für Schmetterlinge und



Bienen“ verliehen bekommen hat.

- Neben der Weiterführung des im Jahr 2016 in Zusammenarbeit mit dem städtischen Sozialunternehmen „f&w fördern und wohnen AöR“ gestarteten Projektes ‚Naturerlebnis für geflüchtete Kinder‘ bemühte sich die NAJU Hamburg auch in weiteren Bereichen um die Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fluchthintergrund. Dank der Förderung durch die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ (DBU) konnte es 2017 acht jungen Geflüchteten ermöglicht werden, kostenlos an den Veranstaltungen der NAJU teilzunehmen.
- Am jährlich stattfindenden Wettbewerb „Erlebter Frühling“ beteiligten sich viele Hamburger Kinder. Sie malten, bastelten und forschten rund um die vier Frühlingsboten Waldkauz (Vogel des Jahres 2017), Salweide, Bänderschnecke und Igel.
- Das Projekt NAJU-Naturgeburtsfest bot Mädchen und Jungen ab 5 Jahren ein außergewöhnliches Fest: Unter spiel- und fachkundiger Anleitung erlebten im Jahr 2017 ca. 1120 Kinder auf 112 Veranstaltungen Tiere und Pflanzen hautnah und direkt vor ihrer Haustür.

- Seit Start des bundesweiten Projekts „Klasse Klima – heißkalt erwischt“ Mitte 2015 wurden in Hamburg mit insgesamt rund 550 Schüler/innen von 13 Schulen verschiedene Aktionen zum Klimaschutz veranstaltet. Moorentkusselungen oder Neophytenbeseitigungen waren genauso Bestandteil wie Workshops an den Schulen zu den Themen Ernährung, Energie, Konsum und Mobilität. Im Rahmen einer Kooperation mit der Sprachschule „youfitz e.V.“ lernten junge Erwachsene mit Migrationshintergrund Wissenswertes über Klimawandel, Klimaschutz und erneuerbare Energien in Hamburg. Außerdem fanden zwei Fortbildungen statt, in denen sich insgesamt 30 Klasse Klima-Multiplikator/innen und Interessierte weiterbilden ließen.

Dauerhaften Spaß in und mit der Natur bieten auch die 13 Kinder- und Jugendgruppen der NAJU Hamburg. Von 6 bis 22 Jahren zeigen hier alle begeisterten Einsatz bei Ausflügen, beim Basteln von Nisthilfen oder bei Pflegemaßnahmen – eine Begeisterung für den Naturschutz, die hoffentlich ein Leben lang anhält.



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER



Ilka Bodmann
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

” Naturschutz fängt vor der Haustür an. Dafür stellt der NABU viele einfache Tipps bereit, die Spaß machen und die Artenvielfalt fördern.“



Gut informiert Öffentlichkeitsarbeit des NABU Hamburg

Per Internet und Facebook, mit Flyern, Broschüren und anderen Printprodukten informiert der NABU Hamburg über seine Arbeit und macht Lust auf Natur(schutz).

Internet

Mehr als 246.500 Nutzer nahmen das Online-Angebot des Verbandes wahr (2016: 140.000). Insgesamt verzeichnete die Website www.NABU-Hamburg.de über 877.700 Seitenaufrufe im vergangenen Jahr. Damit haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Zugriffe um 59% erhöht. Die Website bietet über 400 Beiträge zu Naturthemen, Tipps und informiert über die Arbeit des Verbandes.

> www.NABU-Hamburg.de

Gönn dir Garten – Kampagne für Artenvielfalt

Die biologische Vielfalt nimmt deutschlandweit dramatisch ab. Dabei kann jeder Einzelne mit einigen Handgriffen im Garten oder auf dem Balkon dafür sorgen, dass Vögel, Wildbienen, Igel und Co. wieder mehr Lebensraum bekommen. Mit konkreten Tipps und Anleitungen möchte der NABU den Menschen zeigen, dass Naturschutz und Ästhetik zusammenpassen. Seit 2017 setzt der NABU

deshalb einen Kommunikationsschwerpunkt beim Thema „Vielfalt im Garten“.

Öffentlichkeitsarbeit der Gruppen

Die Arbeit der ehrenamtlichen NABU-Aktiven stand in der Ausgabe 2/17 der NABU-Mitgliederzeitschrift „Natur in Hamburg“ im Mittelpunkt. Das Themenheft stellte Hamburger Naturschutzgebiete und die dortige Naturschutzaktivitäten der NABU-Gruppen vor.

Die Stadtteilgruppen Altona und Bergedorf erhielten 2017 neue Faltblätter. Überarbeitet wurde auch der allgemeine Flyer zur Arbeit des Landesverbandes. Für die NABU-Gruppe Süd wurde eine umfangreiche Broschüre über die Besonderheiten des Naturschutzgebietes Fischbeker Heide fertiggestellt, das von der Gruppe betreut wird.

Weiteres Infomaterial entstand für die Schaukästen der NABU-Gruppen. Es wurde eine neue Reihe von Postern zu den Themen Schmetterlingen und Wildbienen, Fledermäuse und Libellen produziert.



**WIR SIND,
WAS WIR TUN.**

DIE NATURSCHUTZMACHER

”

Der NABU lebt vom starken Rückhalt seiner Mitglieder. Nur so können wir uns wirkungsvoll für die Natur einsetzen.“



Sabine Cords
Mitgliederbetreuung

Mitgliedschaft und Ehrenamt

Verbandsentwicklung

Die Arbeit des NABU stützt sich auf die Mitglieder und ehrenamtlich Aktiven. In 2017 hat sich der positive Trend des Landesverbandes fortgesetzt.

Mitgliederentwicklung und -betreuung

Die Anzahl der Mitglieder stieg von 21.946 am 1.1.2017 auf 22.847 am 1.12.2017. Die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen liegt bei etwa 500.

Gruppen

Das Ehrenamt ist die tragende Säule des NABU Hamburg. 2017 gab es 10 Fach- und 19 Stadtteilgruppen, die wieder Zehntausende freiwilliger Arbeitsstunden für die Natur geleistet haben. Um dieses ehrenamtliche Engagement angemessen zu würdigen und Dank auszusprechen, fand im Januar der NENA – der Neujahrempfang für NABU-Aktive – statt. 150 Gäste kamen der Einladung nach.

Weiterbildung

Hohe Qualität und maximale Sicherheit bei den vielfältigen Einsätzen, Motivation und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements – all diese Ziele erreichen die Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche und Freiwillige. 2017 wurden neben Erste-Hilfe-Kursen, Fortbildungen für Motorsäge und

Freischneider sowie weitere Qualifizierungen im Bereich Umweltbildung, Kommunikation und neue Medien durchgeführt. Als Neuerung fand 2017 erstmalig ein NABU-Naturführer-Kurs statt. 14 Teilnehmer/innen absolvierten den Kurs erfolgreich und sind seitdem als "Botschafter für die Biodiversität" für den NABU unterwegs.

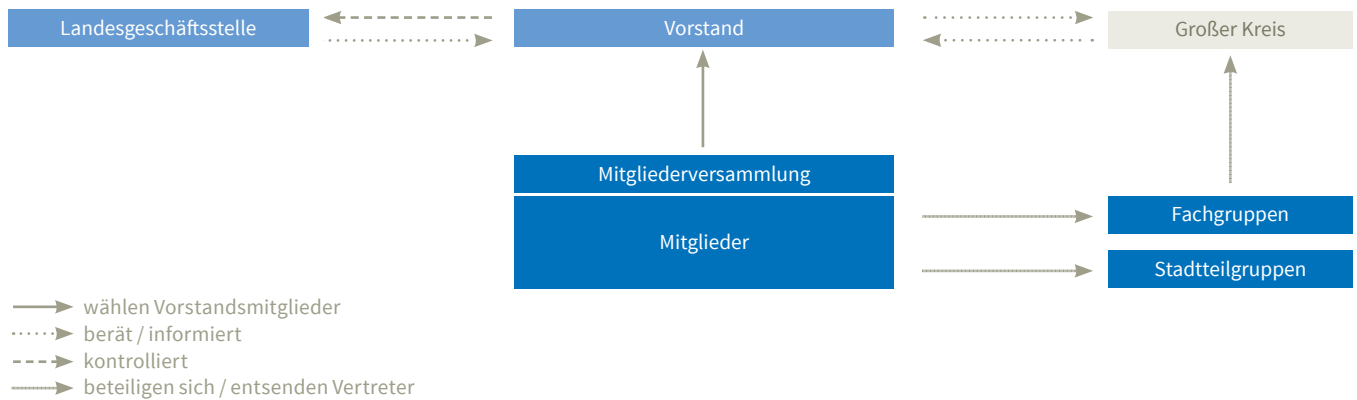
Als Mitglied ...

... sind Sie ein Garant dafür, dass sich der NABU Hamburg erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Mit Ihrer Stimme verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Vielfalt der Natur zu erhalten und das Klima zu schützen. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz in Hamburg“ informiert Sie vier Mal im Jahr über wichtige Aspekte der NABU-Arbeit.

Wenn Sie selber auch aktiv werden möchten, wenden Sie sich einfach an die nächste NABU-Gruppe in Ihrer Nähe. Die Adresse sowie Ansprechpartner/innen finden Sie auf der Website des NABU Hamburg.

- > www.NABU-Hamburg.de/mitgliedwerden
- > www.NABU-Hamburg.de/gruppen

So funktioniert der NABU Hamburg



Mitarbeiterstruktur

Der Landesverband Hamburg beschäftigte 2017 35 Mitarbeiter in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen (teilweise befristet, teilweise Teilzeit, teilweise geringfügig beschäftigt, zudem Bundesfreiwillige und FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr)). Landesgeschäftsführer ist Tobias Hinsch.

- 1 Stelle Geschäftsführer
- 1 Stelle Infozentrum + Assistenz Geschäftsführung
- 1 Stelle Infozentrum (geringfügig)
- 1 Teilzeitstelle Finanzen Buchhaltung
- 1 Teilzeitstelle Mitgliederbetreuung
- 7 Stellen + 2 Teilzeitstellen Natur- und Umweltschutz
- 3 Stellen u. 1 Teilzeitstelle Umweltbildung/Zentren
- 1 Stelle + 1 Teilzeitstelle Umweltpolitik
- 1 Teilzeitstelle Ehrenamtsförderung
- 2 Stellen + 1 Teilzeitstelle Öffentlichkeitsarbeit
- 2 Stellen NAJU (Naturschutzjugend)
- 1 Teilzeitstelle Reisen & Wandern (geringfügig)
- 1 Teilzeitstelle Haustechnik Geschäftsstelle (geringfügig)
- 4 Stellen Freiwilliges Ökologisches Jahr
- 1 Stelle Bundesfreiwilligendienst
- 3 Teilzeitstellen Reinigung Geschäftsstelle + Zentren (2x geringfügig)

Ca. 44 % (Vorjahr 46 %) der Personalkosten wurden durch projektgebundene Drittmittel (öffentliche Zuschüsse, institutionelle Förderung, Zuwendungen aus Stiftungen, Zuschüsse NABU- Bundesverband) finanziert.



Vorstand des NABU Hamburg

Der Vorstand des NABU Landesverband Hamburg wurde 2015 gewählt und besteht aus sieben Mitgliedern:



Alexander Porschke – 1. Vorsitzender
in ehrenamtlicher Tätigkeit



Dr. Peter Mohr – 2. Vorsitzender



Maria Bonkwald – Schatzmeisterin



Dagmar Meske – Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Ehrenamtsförderung



Christina Wolkenhauer – Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Praktischer
Naturschutz

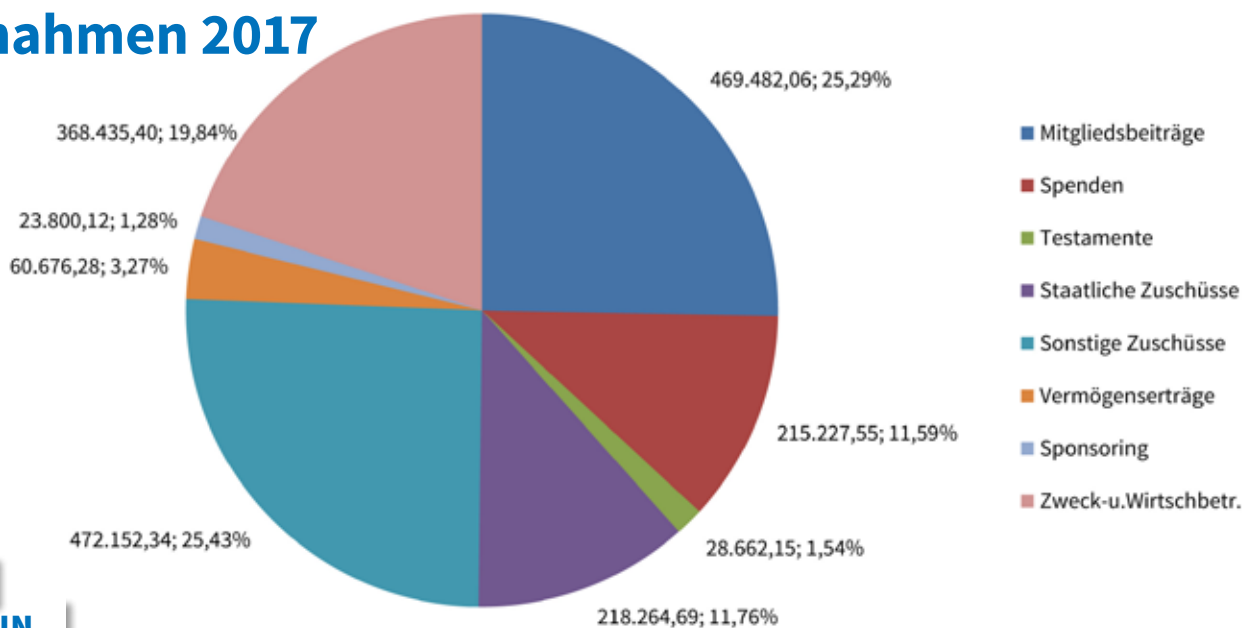


Benjamin Harders - Beisitzer
Themenschwerpunkt: Natur erleben



Sara Dekubanowski –
Landesjugendsprecherin der NAJU
Themenschwerpunkt: Jugend, Verbands-
entwicklung

Einnahmen 2017



WIR SIND, WAS WIR TUN.



„ Naturschutzarbeit kostet Geld. Danke für Ihre Unterstützung durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden.“ *Elke Lehmann, Referentin für Finanzen*

Die finanziellen Verhältnisse des NABU Landesverband Hamburg stellen sich weiterhin als geordnet und stabil dar. Bestandsgefährdende Verluste gab es nicht.

Das Finanzjahr 2017 wurde bei Einnahmen in Höhe von brutto € 1.856.901 (inkl. Umsatzsteuern) und Ausgaben in Höhe von brutto € 2.010.500 (inkl. Vorsteuern) mit einem Verlust (vor Auflösung Rücklagen) von netto € 171.028 (bereinigt um die Umsatz- und Vorsteuer) abgeschlossen (2016: - € 78.514). In den Vorjahren wurden jedoch Rücklagen für Projekte gebildet, die zum 31.12.2017 mit € 278.506* aufgelöst bzw. verbraucht wurden und das negative Bilanzergebnis somit bei - € 75.950 liegt (verrechnet mit dem Vorjahresergebnis in Höhe von - € 8.676). Zu berücksichtigen ist dabei u.a. die Anschaffung eines Transporters, der mit € 42.700 im Aufwand gebucht wurde.

*Für die Zukunft wurden neu € 174.750 in die Projektrücklagen eingestellt. Diese Rücklagen dienen zur Sicherung der projektgebunden Arbeit in unseren Kernbereichen Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung und -politik.

Unsere Betriebsrücklagen dienen den Herausforderungen der Zukunft sowie der zusätzlichen Absicherung der Gehaltszahlungen und weiterer projektunabhängiger Kosten (z.B. Miete und Betriebskosten der Geschäftsstelle).

Des Weiteren setzen sich die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen (€ 469.482; 25,9 %), den staatlichen Zuschüssen (€ 218.265; 11,8 %), den sonstigen Zuschüssen (€ 472.152; 25,4 %) sowie Spenden (€ 215.228; 11,6 %) zusammen. Ferner werden drei Wirtschaftsbetriebe und zwei Zweckbetriebe unterhalten, aus denen ebenfalls Erträge in Höhe von brutto € 368.435 (19,8

%) generiert wurden. Die Erträge aus Vermögensverwaltung (in Wesentlichem Pachteinahmen) belaufen sich auf € 60.676 (3,3 %). Einnahmen aus Sponsoringverträgen nehmen mit € 23.800 brutto (1,3 %) eine nur untergeordnete Rolle ein; ebenso die Einnahmen aus Testamenten mit € 28.662 (1,5 %).

Es gab in 2017 keine Einnahmen von einzelnen juristischen Personen > 10 %.

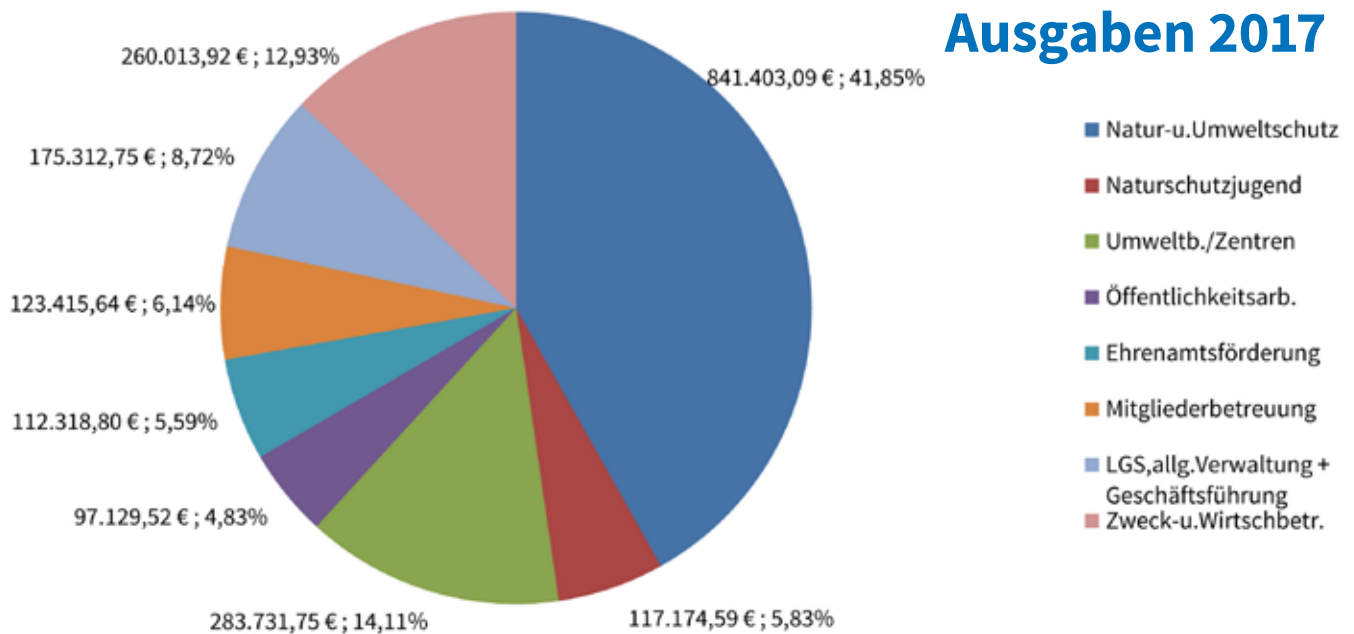
Die Ausgabe betreffen mit € 841.403 (41,8 %) den Natur- und Umweltschutz und mit € 283.732 (11,1 %) die Umweltbildung und die drei Zentren. Für die Naturschutzjugend wurden € 117.175 (5,8 %) und für die Ehrenamtsförderung € 112.319 (5,6 %) aufgewendet. Bei € 97.130 (4,8 %) lagen die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und bei € 175.313 (8,7 %) für die allgemeine Verwaltung (u.a. Geschäftsstelle, Finanzen/Buchhaltung, EDV und Geschäftsführung). € 260.014 (12,9 %) sind Aufwendungen aus den Wirtschafts- und Zweckbetrieben. Die Mitgliederbetreuung kostete dem Landesverband € 123.416 (6,1 %) inkl. der Erstellung und dem Vertrieb der Zeitung des Landesverbandes („Naturschutz in Hamburg“).

Wie der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für 2017 zu entnehmen ist, sind die Personalkosten um € 124.375 auf € 1.015.865 gestiegen. Diese konnten jedoch überwiegend durch die Auflösung von Projektrücklagen und zusätzliche Drittmittel (Zuschüsse und Zuwendungen) finanziert werden.

Es gab 2017 keine Einzelforderungen > 5 % der Einnahmen.

Die Kassenprüfung für das Berichtsjahr 2017, durchgeführt durch drei Kassenprüfer, blieb ohne Beanstandungen.

Ausgaben 2017



Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

	2016	2017
1. Einnahmen ideeller Bereich	1.122.191,41 €	1.403.788,79 €
1.1 Mitgliedsbeiträge	454.236,80 €	469.482,06 €
1.2 Spenden	135.050,74 €	215.227,55 €
1.3 Testamente	28.935,39 €	28.662,15 €
1.4 Staatliche Zuschüsse	219.736,34 €	218.264,69 €
1.5 Sonstige Zuschüsse	284.232,14 €	472.152,34 €
2. Ausgaben Ideeller Bereich	-1.474.849,62 €	-1.790.283,68 €
2.1 Personalkosten (brutto)	- 891.489,83 €	- 1.015.864,55 €
2.2 Sachkosten	- 583.359,79 €	- 774.419,13 €
3. Erträge aus Vermögensverwaltung	144.023,84 €	60.876,28 €
3.1 Netto-Zinserträge	124,39 €	10.360,67 €
3.2 Pachteinahmen + Flächenprämien	143.899,45 €	50.515,61 €
3.3 Verkäufe aus Vermögen	0,00 €	0,00 €
4. Brutto-Ergebnis der Zweckbetriebe	70.660,39 €	95.954,92 €
4.1 Carl Zeiss Vogelstation	17.066,27 €	18.806,21 €
4.2 Reisen und Wandern	9.885,53 €	21.598,43 €
4.3 sonstige Erlöse 7 %	6.846,45 €	4.024,13 €
4.4 sonstige Aufwendungen	-803,44 €	-327,30 €
4.5 Erlöse Umweltbildung (umsatzsteuerfrei)	37.665,58 €	51.853,45 €
5. Brutto-Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	59.459,63 €	58.634,82 €
5.1 Natur + Buch	14.565,01 €	10.908,38 €
5.2 Anzeigen NiH + VK	7.894,19 €	9.184,10 €
5.3 HanseBird	22.763,60 €	17.622,22 €
5.4 Sonstige Erlöse 19 %	337,36 €	2.200,00 €
5.5 Sponsoringerträge 19 %	14.297,85 €	20.000,10 €
5.6 Steuern	- 398,38 €	- 1.279,98 €
	- 78.514,35 €	- 171.028,87 €



Transparenz und Verantwortung

Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Auf Initiative von Transparency Deutschland haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Der NABU Hamburg hat 2016 die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt die geforderten Informationen unter www.NABU-Hamburg.de/transparenz allen Interessierten zur Verfügung.

Organisatorische Grundlage für die Arbeit des NABU Landesverband Hamburg e. V. ist die **Satzung** in der aktuellen Fassung vom 30. März 2015. Unter § 2 Zweck und Aufgaben heißt es: „Zweck des Vereins sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (...) Der Naturschutzbund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...)“

Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter

> www.NABU-Hamburg.de/transparenz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Partner aus der Wirtschaft

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Carl Zeiss Sports Optics wurde 2017 fortgeführt. Neben der Unterstützung für die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch stand das Sponsoring der Veranstaltung HanseBird im Fokus.

Auch Hermes Logistik Deutschland GmbH war wieder Partner des NABU Hamburg. NABU-Gruppen beraten Hermes beim Bau neuer Logistikzentren, um Eingriffe zu minimieren und Ausgleichsmaßnahmen zu optimieren. Ein weiterer Baustein der Zusammenarbeit ist die NABU-KORKampagne, bei der bundesweit Korken gesammelt und zu ökologischem Dämmgranulat recycelt werden. Hier übernimmt Hermes die Transporte.

Als neuer Sponsor unterstützte im Jahr 2017 die Firma Elbtalaue Naturkostprodukte GmbH den NABU Hamburg in seinen Bemühungen um den Erhalt und Pflege von naturnahen Flächen in der Elbtalaue.

Wir danken

für die Unterstützung im Jahr 2017

Impressum

© NABU Hamburg · www.NABU-Hamburg.de

Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Landesverband Hamburg e.V.
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
info@NABU-Hamburg.de

Gesamtredaktion: Ilka Bodmann
V.i.S.d.P.: Tobias Hinsch
hinsch@NABU-Hamburg.de

Erscheinungsdatum: 04.2018

Bildnachweise:

Titelbild: **Waldkauz - Vogel des Jahres 2017**, Christoph Bosch

S. 2: H. Peper; S. 4: C. Neubauer (gr.), K. Wesolowski (kl.); S. 5: 2 x H. Peper, R. Wobbe (u. r.); S. 6: T. Fedder (o.), T. Dröse (u. l.), M. Sommerfeld (u. r.); S. 7: 2 x T. Dröse; S. 8: 3 x A. Lampe (gr., r. m.), T. Dröse (o. r.), A. Pyka (u. r.); S. 9: Projekt Lebendige Alster, A. Schäfer (u.); S. 10: F. Bausch (gr.), T. Dröse (kl.); S. 11: O. Schuhmacher, K. Wesolowski (u.); S. 12: D. Esfandiari (gr.), T. Dröse (kl.); S. 13: K. Wesolowski (gr.), F. Schöne (l. o.), T. Dröse (l. u.); S. 14: I. Bodmann (gr.), 2 x M. Franke (kl.); S. 15: T. Dröse. NABU-Bundesverband (u.); S. 16/17: C. Wolkenhauer (gr.), T. Habenicht (kl. l.), D. Nill (kl. r.); S. 18/19: F. Allmer; S. 20/21: T. Dröse, Apfel7 Kreativagentur (Postermotiv); S. 22: T. Dröse; S. 23: G. Rottmann (gr.), K. Wesolowski (kl. l.), A. Lettow (kl. m.), I. Bodmann (kl. r.); S. 24: S. Schmahl; S. 25: I. Bodmann (gr.), H. Peper (l. o.), NABU-Archiv (l. u.); S. 26: T. Dröse (gr.), S. Hennigs (kl.); S. 27: T. Dröse (gr.); E. Wolf (l. o.), B. Quellmalz (l. u.); S. 28: 2 x T. Dröse; S. 29: A. Keil; S. 30/31: H. Peper (gr.), K. Wesolowski (Landkärtchen); S. 32: NABU-Bundesverband (Gartenmotiv); S. 33: S. Hennigs; S. 34: M. Franke; S. 38: T. Dröse; S. 40: C. Kuchem.

Die Portraitfotos stammen von T. Dröse. Ausnahmen: S. 26: J. Kettermann, S. 35: privat.



Für Mensch und Natur

ist der NABU Hamburg seit mittlerweile 110 Jahren erfolgreich aktiv. Waren es zunächst die Zugvögel, denen die Naturschützerinnen und Naturschützer ihre ganze Kraft widmeten, hat sich das Spektrum der Herausforderungen mit den Jahrzehnten enorm vergrößert. Die 19 Stadtteilgruppen und 10 Fachgruppen des NABU pflegen über die Hälfte der Hamburger Naturschutzgebiete. Jedes Jahr leisten die NABU-Aktiven zigtausende Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Sie renaturieren Gewässer, vernässen Moore und Wiesen und stellen Schutzzäune für wandernde Amphibien auf. Hinzu kommen die NABU-Aktionstage, bei denen NABU-Mitglieder und Anwohner gemeinsam für die StadtNatur aktiv werden.

Dies alles ist nur möglich durch die mehr als 22.000 Mitglieder in Hamburg und vor allem durch die Aktiven, die mit enormen Einsatz sowie großer fachlicher Kompetenz beweisen, dass sich Engagement lohnt.